Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 12 (1886)

Heft: 1

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ich bin der Düfteler Schreier
Und gebe auf alles Acht,
Was man in der heiligen Berna
Im Bundespalais macht.

Da habe ich denn gelesen,
Daß man mit aller Gewalt
Dem Kummer aufgenöthigt
Zehntausend Franken Gehalt.

Zehntausend Franken Besoldung,
Das ist genug des Gelds
Zu kümmerlicher Ernährung
Eines alten Zahlenhelds.

Der neue Chef des „Eidgenössischen Amtes zur Verhinderung einer rationellen Entwicklung des Versicherungswesens" soll der Wahlbehörde erklärt haben: Da er weder gründliche noch oberflächliche, weder praktische noch theoretische Kenntniß des Versicherungswesens besitze, und somit keine der Anforderungen erfülle, welche laut der Ausschreibung an Bewerber um dieses Amt gestellt werden, so mache es ihm Kummer, dieses Amt zu übernehmen.

Darauf sei ihm geantwortet worden: Die Ausschreibung sei, wie alle diese Ausschreibungen, gar nicht so gemeint gewesen, wie sie laute. In den hohen Kreisen der Behörden und der Versicherung sei man vollständig befriedigt, wenn das Amt nur Kümmerliches leiste; er solle nun seine Tage in Ruhe zubringen.

Reaktion und Kunst.

Sonderbar, wie, zwar verschieden im Mittel, doch gleich in dem Endzweck
Deutschland und Frankreich sich müh'n um die geheiligte Kunst!
Ersteres klext mit dem Blatte der Feige Statu'n der Hero'n an,
Konfiszirt lustig, was nicht im Evangelium steht.
Letzteres macht sich's bequem; es sorgt, dass im herrlichen Louvre
Motten und Feuer und Staub ungestört thuen ihr Werk.
Und du Schweizer, sag' an, wem wirst du von Beiden denn folgen?
„Keinem! Am billigsten ist's, ich dreh' den Rücken der Kunst."

Legende.

Freund Hein verirrte sich jüngst und gerieth in das Haus eines Wohlthäters der Menschheit, eines der vortrefflichsten Augenärzte. „Ja," sagte dieser, „mir ist um meinetwillen nicht zu thun. Ich gehe gerne mit, wenn's sein muß. Aber, guter Freund, erlaubt doch mal, Ihr seid ja blind. Laßt mich, eh wir zusammen gehen, versuchen, Euch den Staar zu stechen." „Was?" schrie entsetzt der Tod, „mich sehend machen? Meinen Sie denn, Herr Professor, ich wäre alsdann noch im Stande, die tausend rothbackigen Kindlein zu holen und die lebensmüden Knickstiefel stehen zu lassen, die arbeitsfreudigen Männer zu mähen und die faullenzenden Weiber zu übergehen, den reichgewordenen Schwindlern ein ehrenvolles Alter zu gestatten und hungrige Schlucker vom grünen Zweig abzuschütteln, wenn sie eben darnach greifen." Er sprang in der Eile durch's Fenster und der berufseiferige Arzt muß wohl lange warten, ehe er diesen Patienten wieder zu sehen kriegt.

Die Restauration des Konstanzer Münsters soll gesichert sein. Wie viel Wirthschaftsabgabe der wohl zahlen muss?

Konversions-Offerte

zum

$4\frac{3}{4}$% Zürcher Staatsanleihen v. 4 Millionen Franken

vom 19. Dezember 1874.

Bezugnehmend auf die unterm 2. März 1885 erfolgte Kündigung des obgenannten Anleihens zur Rückzahlung auf den 28. Februar 1886 proponirt der Regierungsrath den Titel-Inhabern die Konversion in ein **4%**-Anleihen zu nachstehenden Bedingungen:

I.

Es werden neue **4000 Obligationen zu je 1000 Franken**, auf den Inhaber lautend, ausgegeben. Diese Obligationen sind zu **4% per Jahr** verzinslich und tragen halbjährliche Coupons per **31. August** und **28. Februar**, zahlbar bei der Staatskasse in Zürich; der erste Coupon verfällt am 31. August 1886, der letzte am 28. Februar 1896.

II.

Die **Dauer des Anleihens** beträgt mit beidseitiger Verbindlichkeit 10 Jahre; das ganze Anleihen wird ohne weitere Kündigung am 28. Februar 1896 zurückbezahlt.

III.

Die Konversion geschieht zum Kurse von **101%** in der Weise, dass jede gegenwärtige Obligation

von Fr. 10,000 gegen 10 neue Obligationen,
» » 5,000 » 5 » »
» » 1,000 » 1 » Obligation

umgetauscht werden kann.

IV.

Eine vorgängige Konversionsanmeldung findet **nicht** statt.

Titelinhaber, welche ihre Titel zu vorstehenden Bedingungen zu konvertiren wünschen, können dieselben vom

10. bis 24. Januar 1886

bei der

Zürcher Kantonalbank in Zürich

zum sofortigen Umtausch präsentiren, von welcher Stelle gleichzeitig der Februar-Coupon unter Abrechnung des Agio von **1%** eingelöst wird.

V.

Prospekte zu dieser Konversions-Offerte können von der Zürcher Kantonalbank und deren Filialen bezogen werden.

Zürich, den 1. Januar 1886.

Im Auftrage des Regierungsrathes,
Der Finanzdirektor:
Hauser.

-1-2

Unbedingt
das beste schweizerische Kochbuch ist das
Neue Berner Kochbuch
von
L. Rytz, geb. Dick.
Dreizehnte Auflage. — Preis gebunden Fr. 4.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, sowie beim Verleger
-2-2 **K. J. Wyss in Bern.**

Parqueterie-Fabrik Interlaken. { Parqueterie, Châletbau, Bauschreinerei, -63-26 Dekorative Zimmerarbeiten.

Gicht, Rheumatismus.
Zeugniss.
Seit 30 Jahren litt ich an **hartnäckigem Rheumatismus**, herumfahrend in verschiedenen Körpertheilen. Nachdem alle andere angewandte ärztliche Hülfe erfolglos geblieben war, wandte ich mich brieflich an Hrn. **Bremicker, prakt. Arzt in Glarus**, welcher mich in kurzer Zeit von meinem Leiden vollständig befreite. Ich erachte es daher für meine Pflicht, allen **Gicht- u. Rheumatismus-Leidenden** Hrn. Bremicker als Arzt anzuempfehlen. Für den Erfolg garantirt derselbe in allen heilbaren Fällen; die angewendeten Mittel sind durchaus unschädlich.
Oberteufen b. Rorbas, August 1885.
N. 43-131-52 **Konrad Fritschi.**

CHOCOLAT

SUCHARD
NEUCHATEL (SUISSE)

Ochsenmaulsalat
garantirt pur Maul
5 Kilos-Fass Fr. 5. —
Neue marinirte
holländische Vollhäringe
30—35 Stück per 5 Ko.-Fass Fr. 5. —
Neue russische
Kronsardinen
130—160 Stück Fr. 5. —
Neue Rollmöpse
zirka 35 Stück per 5 Ko.-Fass Fr. 5. —
J. Gutzwiller, Basel,
Comestibles. -157-

Garantirt ächte, feinste
Neapolitanische Maccaroni
und zwölf Sorten feinste
Neapolitanische Suppenpasten.
offen und in Originalkisten von 25 und 50 Kilo,
Parmesankäse, Farines de Groult, Thee, Olivenöl, Burgunderessig, Tafelsenf, Gelatine, Engl. Biscuits, Konserven, Fleischextrakt, Gewürze etc. (N.31 32)
empfiehlt zu billigsten Preisen
H. Volkart, Zürich.